

Neue Perspektiven auf Flucht & Migration

Thema: Solidarität und soziale Arbeit

SOZIALE ARBEIT UND SOLIDARITÄT

DAS TRIPELMANDAT DER SOZIALEN ARBEIT

Soziale Arbeit bewegt sich in einem Spannungsverhältnis zwischen verschiedenen Mandaten, die zum Teil im Widerspruch zueinander stehen, der sich nicht vollkommen auflösen lässt. In diesem Spannungsverhältnis sind Sozialarbeitende angehalten wirksam und sozial gerecht zu handeln und zwischen den Interessenlagen zu vermitteln.

Das sogenannte Doppelmandat Sozialer Arbeit ergibt sich zum einen aus den Interessen der Adressat*innen Sozialer Arbeit (z.B. konkrete Hilfestellungen, Durchsetzung von Rechten) und zum anderen aus den Interessen des Staates, welche über Institutionen und soziale Träger sowie durch Gesetzesvorgaben an die Soziale Arbeit herangetragen werden (z.B. Hilfeleistungen für Einzelne, soziale Kontrolle, Kostenminimierung).

Ausgehend von der internationalen Definition der Sozialen Arbeit durch die International Federation of Social Workers in 1980er Jahren, entwickelte sich im deutschsprachigen Raum aus dem Doppelmandat das Tripelmandat mit drei widersprüchlichen Zielen. Als wichtigste Wegbereiterin und Theoretikerin gilt Dr. Silvia Staub-Bernasconi. Sie forderte die Erweiterung des Doppelmandats zum dritten (politischen) Mandat, das ein fachlich und ethisch fundiertes sowie menschenrechtsbasiertes Handeln der Sozialen Arbeit begründet.

Die Profession Soziale Arbeit hat demnach ein eigenes Interesse und einen eigenen Auftrag, der folgendes beinhaltet:

- Handeln nach wissenschaftlich begründete Methoden, Arbeitsweisen und Social Policies
- Ethische Basis in Form eines definierten und verbindlichen Ethikcodex, der sich explizit auf die Menschenrechte bezieht
- Soziale Veränderung, um die Ursachen sozialer Probleme zu beseitigen, also auch ein Einwirken auf gesellschaftliche Strukturen durch politisches Handeln.

Dabei wird einerseits die Orientierung an den menschlichen Bedürfnissen als Grundlage für Soziale Arbeit betont und andererseits die fach-politische Einmischung von Sozialarbeitenden und ihren Institutionen in öffentliche Diskurse und Politiken, die auf Wissenschaft und Menschenrechtsethik basiert.

LITERATURVERWEISE:

Andreas Lob-Hüdepohl (2013) Die Mandatsfrage Sozialer Professionen aus moralphilosophischer Sicht

https://www.ethikjournal.de/fileadmin/user_upload/ethikjournal/Texte_Ausgabe_1_04-2013/1_2013_1_Lob-Huedepohl.red..pdf

Forum Sozial (04/2014) Berufsethik des DBSH

<https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/DBSH-Berufsethik-2015-02-08.pdf>

International Federation of Social Work (IFSW) (2012)

<http://ifsw.org/policies/statement-of-ethical-principles/>

IFSW und IASSW (2014) Global definition of Social Work, übersetzt durch den DBSH,

https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/%C3%9Cbersetzung_der_Definiton_Sozialer_Arbeit_deutsch.pdf

Nivedita Prasad (2017) Soziale Arbeit: Eine umstrittene Menschenrechtsprofession

https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Sektionen/Theorie_und_Wissenschaft/Slides_Keynote_NIvedita_Prasad_DGSA_2017.pdf

Sarah Kull (2017) Das politische Mandat der Sozialen Arbeit in ihrem Handlungsbereich Menschen mit Fluchterfahrung

<https://www.socialnet.de/materialien/attach/332.pdf>

Silvia Staub-Bernasconi (2007) Vom Doppel- zum Trippelmandat

http://www.avenirsocial.ch/cm_data/Vom_Doppel-_zum_Tripelmandat.pdf

Silvia Staub-Bernasconi (2006) Soziale Arbeit: Dienstleistung oder Menschenrechtsprofession?

<https://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/menschenrechte/staubbethiklexikonutb.pdf>